

„Unsere Kirche in einem Dilemma - nicht nur in Battle Creek“

Reinhard Rupp • Pastor ret. • 1991-2002 Vorsteher des Norddeutschen Verbandes
1991-2002 Mitglied im GK-Exekutivausschuss

Hamburg, im September 2018

„Konzilien irren und haben geirrt!“

Martin Luther

Einführung

Der GK-Verwaltungsausschuss, ADCOM, hat am 17.07.2018 eine Beschlussvorlage veröffentlicht, die dem GK-Exekutivausschuss zu dessen Sitzung in Battle Creek im Oktober zur Abstimmung vorgelegt werden soll: „REGARD FOR AND PRACTICE OF GENERAL CONFERENCE SESSION AND GENERAL CONFERENCE EXECUTIVE COMMITTEE ACTIONS“.

Dieses Papier reagiert auf die Tatsache, dass in einigen Gebieten unserer Kirche Pastorinnen ordiniert werden - im Widerspruch zum GK-Beschluss von San Antonio.

Dieses Dilemma wird und kann nicht administrativ gelöst werden. Wir müssen darum Ausschau halten nach einem geistlich-biblischen Ausweg.

Die Apostelgeschichte berichtet über einen Vorgang im jüdischen Hohen Rat, der uns heute als Präzedenzfall dienen kann. Denn zwischen dem Sanhedrin aus der Zeit der Apostel und dem Exekutivausschuss unserer heutigen Kirche bestehen auffallende Ähnlichkeiten.

Oft ist es so: ab einem bestimmten Punkt geht es nicht mehr um das ursprüngliche Problem, sondern um die Art und Weise unseres Krisenmanagements. So auch hier.

- I** **Der Hohe Rat und die Generalkonferenz - beides sind letztinstanzliche Entscheidungsgremien.** Ihre Entscheidungen sind verbindlich wie ein Gesetz, sie sind keine unverbindlichen Empfehlungen.
- II** **Loyalität gegenüber dem Sanhedrin und der Generalkonferenz:** Als loyale und gottesfürchtige Bürger stellten die Apostel die Autorität des Hohen Rates nie in Frage. Niemals hätten sie sich über dessen Entscheidungen hinweggesetzt - es sei denn in einem echten Loyalitätskonflikt. Selbst angesichts einer Todesdrohung (Apg 4,19.20.33; 5, 29) folgten die Apostel ihrem Herrn - und ihrem Gewissen.

Nach San Antonio, 2015, fühlten sich einige Verbände in unterschiedlichen Divisionen nicht an den damaligen Beschluss gebunden. Auch sie hätten normalerweise die Autorität der Generalkonferenz niemals in Frage gestellt. Wenn sie nun dennoch den Gehorsam verweigern, dann müssen wir auch bei

ihnen einen schwer wiegenden Gewissenskonflikt unterstellen. Nie hätten sie sich vorstellen können, ihrer Kirche gegenüber Gehorsam und Loyalität versagen zu müssen.

III Gewichtige Beschlüssen des Hohen Rates betrafen die Kirche und die Apostel

1. Nachdem Jesus gestorben war, wurde beschlossen und verkündet: „Der Leib des toten Jesus wurde nicht auferweckt, sondern von seinen Jüngern gestohlen (Math 28, 13); in völligem Gegensatz zu diesem Beschluss predigten Petrus, Paulus und die anderen Apostel, dass Jesus aus dem Tod auferstanden war (Apg 4, 1.2). Eine schwerwiegende Herausforderung des Hohen Rates.
2. Bei verschiedenen Gelegenheiten wurde den Aposteln darum unter Androhung von Strafen verboten, Jesus Christus öffentlich zu erwähnen. (Apg 4, 17.18; 5, 40)
3. Weil sie sich dem widersetzten, wurden die Apostel zum Tod verurteilt. (Apg 5, 33)

Die Apostel stellten nicht die Autorität des Hohen Rates in Frage. Aber sie sprachen den noch immer gültigen Schlüsselsatz aus: „*Man muss Gott mehr gehorchen als den Menschen.* (Apg 5, 29)

IV Wie haben die Apostel das Todesurteil überlebt?

Wir kennen die Geschichte: ein hoch geachtetes Mitglied des Hohen Rates, Gamaliel, erhob sich mit diesem Appell: **Erstens:** „Männer in Israel, überlegt euch gut, was ihr mit diesen Leuten zu machen gedenkt“ (Apg 5, 35) **Zweitens:** „Ich rate euch, lasst diese Männer in Ruhe. **Drittens:** „Geht es ihnen in dem, was sie lehren und tun, um ihre eigene Sache, wird diese nicht überleben. **Viertens:** „Steht aber Gott hinter dem allen, werdet ihr sie nicht aufhalten können“, und **fünftens,** ihr würdet am Ende gegen Gott selbst kämpfen“ (Apg 5, 39)

Jedem politischen oder religiösen Leitungsgremium fällt das Eingeständnis sehr schwer: „Vielleicht liegen wir falsch, vielleicht haben wir uns geirrt!“

Der jüdische Hohe Rat hat seine Beschlüsse nicht offiziell widerrufen. Aber er folgte dem Vorschlag Gamaliels und ließ die Apostel frei (Apg 5, 40) Damit anerkannte der Sanhedrin offiziell Gewissensgründe in einer religiösen Angelegenheit. Zugleich hielt sich der Hohe Rat selbst als irrtumsfähig. Die Worte von Gamaliel, bestimmt vom Heiligen Geist wie wir glauben, öffnete den Aposteln die Tür zur Freiheit.

V Parallelen zur Situation unserer Kirche

- Könnte Gamaliel heute noch zu uns sprechen, wäre vielleicht dies seine Botschaft: „Mitglieder des GK-Exekutivausschusses - überlegt euch gut, was ihr mit diesen Unionen und Personen zu machen gedenkt. Ihr werdet sie nicht aufhalten können.“

- Wer sind diejenigen, die sich nicht an den Beschluss von San Antonio halten? Rebellen? Seit vielen Jahren, manche während ihrer ganzen Lebenszeit, waren und sind sie hingebungsvolle geistliche und loyale Leiter in dieser Kirche. Ihr Dienst gründet sich auf ihren Glauben und auf das Vertrauen der Gemeinden. Darf man sie wirklich bestrafen, wie es der ADCOM-Entwurf vorsieht? Soll man sie, wie im Mittelalter, öffentlich an den Pranger stellen und auf sie zeigen, als wären sie Rebellen?

- Ja, es kann immer sein, dass auch menschliche Beweggründe eine Rolle spielen. Es ist aber auch möglich, dass Gott unerwartet auf der anderen Seite steht.

Fragen wir ehrlich: „Ist es denkbar, dass sich die Vollsitzung einer Generalkonferenz irren kann?“ „Kann es sein, dass Gott mit den Unionen ist, die Pastorinnen ordinieren?“ Gott allein kennt die Antwort. Der Fall „Sanhedrin und die Apostel“ zeigt: die Wahrheit liegt nicht immer auf der Seite einer formellen parlamentarischen Mehrheit. Wie es schon Martin Luther zur Zeit der Reformation erlebt hat.

VI Schlussfolgerungen

Gamaliel sagte: „Wenn Gott auf ihrer Seite ist, werdet ihr sie nicht aufhalten.“ Das gilt auch für die Frauenordination. Einige Gründe rechtfertigen es, in dieser Sache Gewissensgründe zu beanspruchen: *Ellen G. White und ihr Einfluss als einer Frau; die Ordinierung weiblicher Gemeindeältester, um so auch nichtordinierte Pastorinnen funktionsfähig zu machen; offiziell ordinierte Pastorinnen in China; das Votum des TOSC-Ausschusses und dessen Nichtbeachtung in San Antonio; Artikel 14 unserer Glaubensüberzeugungen, der sich gegen jede Form der Diskriminierung wendet.*

Wie befreiend wäre es, würde der GK-Exekutivausschuss dem Rat Gamaliels folgen und diese Angelegenheit Gott überlassen. Keine Sanktionen, keine Strafen. Gamaliel hatte erkannt, dass die Apostel einer höheren Überzeugung folgten, und dass sie sich von ihrem Gewissen zum Handeln gezwungen fühlten. Möge sich der GK-Exekutivausschuss der geistlichen und kirchenrechtlichen Dimensionen bewusst sein.

Von Anfang an kämpfte diese Kirche für die Glaubens- und Gewissensfreiheit. Werden wir in unserer Kirche nun Gewissensgründe anerkennen oder bestrafen?

VII Was kann der GK-Exekutivausschuss in Battle Creek tun?

Das o.a. Papier ist aus der Sicht vieler Gemeinden nicht geeignet, das Dilemma aufzulösen, im Gegenteil. Unsere Kirchenleitung kann vielleicht eine Abstimmung gewinnen, viel Größeres kann sie verlieren. Der Sanhedrin

zur Zeit der Apostel fragte sich auch: was würde in Jerusalem geschehen, wenn die Apostel mit Gewalt verfolgt werden (Apg 4, 17; 5, 26)? Der Hohe Rat nahm Rücksicht darauf, wie die Bevölkerung auf die Anwendung von Gewalt gegenüber den Aposteln reagieren würde

Wir sollten nicht annehmen, dass das Papier in seinem jetzigen Inhalt von vielen Gemeinden einfach hingenommen würde - mit Konsequenzen, die niemand vorhersagen kann. Was also kann der Ausschuss tun?

Er kann die Entscheidung von San Antonio nicht zurücknehmen. Aber die GK und der GK-Exekutivausschuss sollten die o.a. Beschlussvorlage zurückziehen.

Unsere Kirche würde so dieses Anliegen bewusst abgeben und es in die Hand Gottes legen. Geleitet vom Vertrauen und der Gewissheit, dass Gott uns segnet, wenn wir darauf verzichten, uns mit menschlichen Mitteln durchsetzen zu wollen.

Die Generalkonferenz sollte mit dem GK-Exekutivausschuss die weitere Entwicklung beobachten, um der Generalkonferenzsitzung 2020 darüber berichten zu können.